MEDIENSERVICE

WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH

gemeinsam grenzenlos gestalten INTERREG Bayern – Österreich 2007-2013

EUROPÄISCHE UNION Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

LAND OBERÖSTERREICH

IHK Niederbayern

Nummer 20 19. Jänner 2015 ALLES UNTERNEHMEN.

Bezirk Steyr-Land leidet unter sinkender Kaufkrafteigenbindung

WKO-Obmann Peter Guttmann: Werte in Zentralstandorten noch gut, aber Bewusstsein für regionalen Einkauf muss gestärkt werden

Die enorme Dynamik hat die Handelsstruktur im Bezirk Steyr-Land in den vergangenen Jahren stark verändert. So geht aus einer von der Wirtschaftskammer Oberösterreich, dem Land OÖ und der IHK Niederbayern bei der Firma CIMA Beratung + Management GMBH in Auftrag gegebenen Befragung hervor, dass die Kaufkrafteigenbindung im Bezirk Steyr-Land nur mehr bei 35 Prozent liegt. Im Vergleich zur letzten Analyse im Jahr 2007 bedeutet dies ein Absinken um 18 Prozent.

„Die Studie zeigt ein Negativum auf, dass viele Händler des Bezirkes bereits seit Jahren spüren. Die Kaufkrafteigenbindung im Bezirk Steyr-Land ist der zweitschlechteste Wert in Oberösterreich. Wir verfolgen diese Entwicklung mit großer Sorge. Nun dürfen die läutenden Alarmglocken nicht weiter ungehört bleiben“, betont Peter Guttmann, Obmann der WKO Steyr-Land.

Das gesamte Kaufkraftvolumen der Einwohner in Steyr-Land beträgt 310 Mio. Euro. Die Kaufkraftbilanz fällt mit insgesamt 106,5 Mio. Euro deutlich negativ aus. „Die wichtigsten Einflussfaktoren und ökonomischen Rahmenbedingungen für den Handel im Bezirk Steyr-Land haben sich in den letzten Jahren sehr unterschiedlich entwickelt. Während beispielsweise die Bevölkerungszahlen (+ 1,5 Prozent) in den letzten 12 Jahren und somit auch das regionale Kaufkraftvolumen positiv verlaufen sind, liegt das Kaufkraftniveau im Bezirk (94,1 Prozent) erkennbar unter dem Bundesland-Durchschnitt (97,4 Prozent). Auch die touristischen Nächtigungen sind seit 2009 (–0,6 Prozent) stagnierend“, merkt Guttmann zur aktuellen Untersuchung an.

Bezirks-Zentralorte fungieren als Nahversorger-Zentren

Bei der Analyse der Einzugs- und Marktgebiete der zentralen Handelsstandorte in Steyr-Land zeigt sich, dass Bad Hall, Sierning, Ternberg und Weyer wichtige Handelsnahversorgerzentren für die Nachbargemeinden darstellen. So befinden sich im Bad Haller Einzugsgebiet (= klassisches Marktgebiet mit mehr als 10 Prozent Kaufkraftzufluss) für mittelfristige Bedarfsgruppen rund 10.000 Personen, die überwiegend aus den Nachbargemeinden Adlwang, Pfarrkirchen, Rohr und

Herausgeber, Medieninhaber und Hersteller: WKO Oberösterreich, 4020 Linz, Hessenplatz 3
T 05-90909-3315 F 05-90909-3311 E Medien@wkooe.at W wko.at/ooe DVR 0043087

Waldneukirchen stammen. Die Ternberger Handelsbetriebe im Kurzfristbereich versorgen 11.400 Konsumenten (= klassisches Einzugsgebiet), die in Garsten, Laussa, Losenstein und Reichraming beheimatet sind.

57 Prozent der gesamten Kaufkraft bei Waren des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Drogeriewaren, Blumen, Tabakwaren etc.) werden im Bezirk Steyr-Land gebunden. Bei den mittel- (z.B. Bekleidung, Schuhe, Spielwaren, Sportartikel etc.) bis langfristigen Bedarfsgütern (z.B. Möbel, Elektrowaren, Baumarktartikel, etc.) liegen die Bezirksbindungswerte bei 17 bzw. 15 Prozent. Betrachtet man die Eigenbindungswerte der zentralen Handelsstandorte im Bezirk, liegt Weyer mit 61 Prozent deutlich vor allen anderen Orten, wie beispielsweise Bad Hall (48 Prozent) oder Sierning (38 Prozent).

Stadt Steyr ist wichtigste Einkaufsdestination

Die wichtigste Einkaufsdestination für die rund 58.500 Einwohner im Bezirk Steyr-Land ist die Stadt Steyr. Jährlich fließen rund 77,5 Mio. Euro in die Handelszonen der drittgrößten Stadt Oberösterreichs. Mit 18,6 Mio. Euro (= 6 Prozent des regionalen Kaufkraftvolumens) stellt der Online-Handel bereits die zweitstärkste Konkurrenz des Handels im Bezirk dar. Weitere deutliche Kaufkraftabflüsse sind in die Fachmarkt- und Einkaufszonen im Linzer Umland (11,9 Mio. Euro) sowie nach Niederösterreich (10,8 Mio. Euro) — in erster Linie Waidhofen an der Ybbs sowie Amstetten — feststellbar.

Die untersuchten Zentralorte haben sich als noch bestehende und relativ gut funktionierende kleinregionale Nahversorgerzentren gut entwickelt. Dies bestätigen die sehr guten Flächenproduktivitäten. So liegen vor allem Ternberg (4.330 Euro pro m^2) und Sierning (4.300 Euro pro m^2) deutlich über dem Oberösterreich-Durchschnitt (3.690 Euro pro m^2). Guttmann: „Das sind durchaus positive Signale. Dadurch dass Steyr-Land im Durchschnitt nur 0,9 m^2 Verkaufsfläche pro Einwohner hat, ist es für die bestehenden Handelsflächen möglich, relativ gut zu verdienen. Aber wir sprechen uns ganz klar gegen eine neue Flächenentwicklung im Handel aus. Vor allem sind wir gegen neue Handelsflächen auf der grünen Wiese. Orte, die neue Fachmarktzentren auf der grünen Wiese in den letzten Jahren ermöglicht haben, konnten dadurch die Kaufkrafteigenbindung nicht erhöhen. Daher müssen wir uns wieder auf die Ortskerne und die Erhaltung der noch funktionierenden Strukturen konzentrieren“.

Masterplan für die Gesamtregion

Die WKO Steyr-Land drängt daher auf die Erstellung eines Masterplans für die Handelslandschaft in der Gesamtregion, im besten Falle in Abstimmung mit der Stadt Steyr. „Am Beispiel der WKO-Initiative ‚Lebensraum Ennstal‘ möchten wir bei der Bevölkerung das Bewusstsein für den regionalen Einkauf stärken. Ziel muss sein, die Nahversorger des täglichen Bedarfes in den kleineren Gemeinden zu erhalten und die noch funktionierenden Nahversorgerstrukturen in den Ortskernen mit einem attraktiven Branchenmix zu stärken. Darüber hinaus sprechen wir uns für eine Professionalisierung des Ortsmarketings für die größeren Gemeinden aus und möchten hier auch die Kooperation zwischen den kleinregionalen Versorgungszentren verbessern“, betont WKO-Obmann Peter Guttmann. ■